



Sprach- und Lesebuch

deutsch.kombi plus

1

Teildruck

Die Verkaufsaufgabe erscheint
unter ISBN 978-3-12-313171-x



Klett



deutsch.kombi plus- mit dem Plus zum Fördern und Fordern

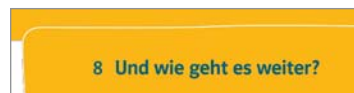
- ✓ Mit EXTRA- und TRAINING-Seiten differenziert unterrichten
- ✓ Gezielt auf Berufsreife und Mittlere Reife vorbereiten
- ✓ Erfolgserlebnisse für alle schaffen

Sie arbeiten in heterogenen Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern jeglichen Lerntyps?

deutsch.kombi plus ist Ihr neues Lehrwerk:

Klarer Aufbau – einfache Navigation:

Basis-Seiten für solide Kompetenzentwicklung



Der Basisteil enthält Texte, Übungen und Aufgaben zum Lesen, Sprechen, Schreiben und Zuhören und zum Umgang mit Medien, die von allen Lernenden bewältigt werden können.

Das Plus: EXTRA-Seiten für die Leistungs stärkeren



Die EXTRA-Seiten enthalten zusätzlichen Lernstoff für Kinder, die sich in Lern-tempo und Leistung vom Basisniveau abheben.

Basis-Seiten für Rechtschreibung und Grammatik



Diese Seiten bieten speziell für den Kompetenzbereich Rechtschreibung, Grammatik und Sprachbetrachtung zahlreiche Übungen und Aufgaben.

Das Plus: TRAINING-Seiten für erhöhten Förderbedarf



Am Ende des Kapitels finden sich immer TRAINING-Seiten, die vor allem die Bereiche Grammatik und Rechtschreibung betreffen. Sie sind konzipiert für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Erklärungs- und Übungsbedarf, zum Beispiel Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.



deutsch.kombi plus schafft Erfolgserlebnisse

- deutsch.kombi plus ist integrativ und systematisch zugleich.
- Kommunikation und Sprachsystem werden als Einheit vermittelt.
- deutsch.kombi plus achtet auf einen alltagstauglichen Sprachgebrauch und auf Bilder und Beispiele, die die unmittelbare Erlebniswelt der Kinder betreffen.
- Ein realistisches Anforderungsniveau motiviert Ihre Schülerinnen und Schüler zum Lernen.
- Lernstrategien und Arbeitstechniken werden vermittelt und immer wieder trainiert.
- Zum gezielten Fördern finden Sie ein reichhaltiges Übungsangebot.

Positive Unterrichtserfahrungen schaffen

■ Testen und Fördern

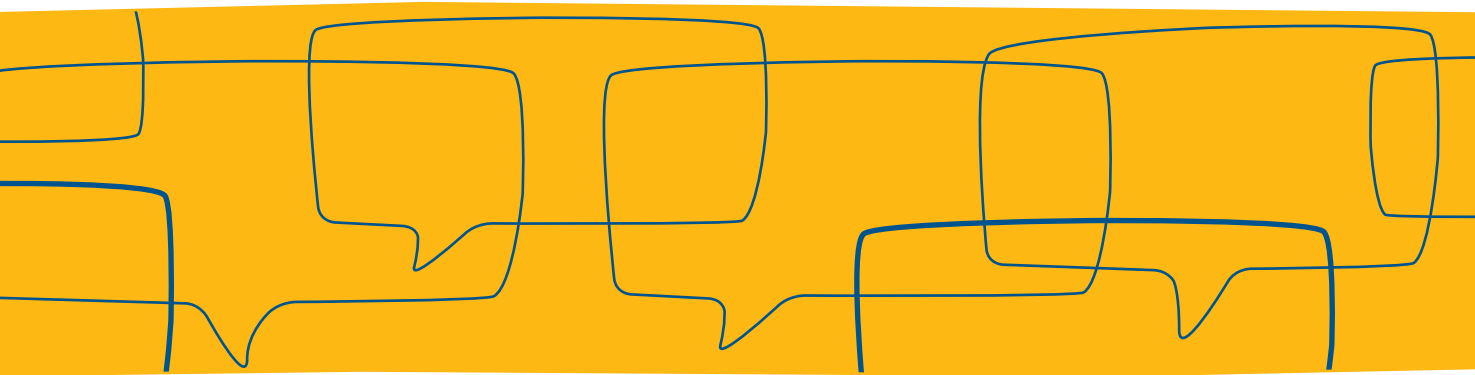


Demnächst auch zu deutsch.kombi plus:

Der schnelle Überblick über den Leistungsstand Ihrer Klasse.
Ein kostenloser Service zu Ihrem Lehrwerk!

www.klett.de/testen-und-foerdern





Sprach- und Lesebuch

deutsch.kombi plus

1

1. Auflage

1 5 4 3 2 1 | 13 12 11 10 09

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis §52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2009. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Verlages.

Printed in Germany

ISBN 978-3-12-313171-4



Inhalt

	Basis	Plus
1 Ich, du - wir		
Sich und andere vorstellen	8	EXTRA 14
Wortart Verb; Konjugation; Fragesätze	RGS 16	TRAINING 20
2 Miteinander reden		
Gespräche führen und bewerten	22	EXTRA 28
Satzarten und Satzschlusszeichen, höfliche Rede	RGS 30	TRAINING 32
3 Bildergeschichten		
Zu Bildern erzählen	34	EXTRA 38
Zeitformen des Verbs: Präsens und Präteritum	RGS 40	TRAINING 44
4 Vorhang auf!		
Szenisches Spiel	46	EXTRA 54
Mitsprechen als Rechtschreibhilfe	RGS 56	TRAINING 58
5 So sind wir - Geschichten über uns		
Über Erlebnisse schreiben	60	EXTRA 54
Zeitformen des Verbs: Perfekt	RGS 68	TRAINING 70
6 Fantastisches		
Fantasiegeschichten schreiben	72	EXTRA 76
Wortart: Substantiv/Nomen – Großschreibung	RGS 78	TRAINING 82
7 Geheimnisvolle Vorgänge		
Geschichten zu einem Bild schreiben	84	EXTRA 90
Ableiten als Rechtschreibhilfe	RGS 92	TRAINING 96
8 Und wie geht es weiter?		
Geschichten weiter schreiben	98	EXTRA 102
Deklination der Substantive/Nomen	RGS 104	TRAINING 108

	Basis		Plus
9 Briefgeheimnisse			
Briefe schreiben	110		EXTRA 118
Personal- und Possessivpronomen	RGS 118		TRAINING 122
10 Der Traum vom Fliegen			
Bastelanleitungen schreiben	124		EXTRA 128
Wörter mit langem i; Verbformen	RGS 130		TRAINING 132
11 Handschriften			
Handschriften ausprobieren	134		EXTRA 140
Die Schreibung von (Merk-)Wörtern einprägen; aa - ee - oo; ks-Laut	RGS 142		TRAINING 144
12 Lesen üben - mit Sprache spielen			
Elementare Lesefertigkeiten entwickeln	146		EXTRA 152
Satzglieder	RGS 154		TRAINING 158
13 Fabelhaft			
Fabeln erschließen und erzählen	160		EXTRA 166
Satz- und Redezeichen bei direkter Rede	RGS 168		TRAINING 170
14 Als das Wünschen noch geholfen hat			
Märchen erschließen und erzählen	172		EXTRA 178
Wortart: Adjektiv	RGS 176		TRAINING 182
15 Sagenhaftes überall			
Sagen erschließen und erzählen	184		EXTRA 188
Wörter mit Dehnungs-h; Rechtschreibkartei	RGS 190		TRAINING 194
16 Was liest du denn gerade?			
Sich über ein Buch informieren	196		EXTRA 200
Wortbildung; Wörter mit ss - ß	RGS 202		TRAINING 206

	Basis		Plus
17 Tieren auf der Spur			
Informationen aus Sachtexten entnehmen	208		EXTRA 212
Die Schreibung von Wörtern nachschlagen	RGS 214		TRAINING 218
18 Fit am Computer			
PC: Internet nutzen	220		
PC: Textverarbeitungsprogramm nutzen	222		
19 Die Welt des Gletschermannes			
Arbeitsblätter für die Freiarbeit	226		
Auf einen Blick			
Grammatik im Überblick	236		
Liste unregelmäßiger Verben	242		
Rechtschreibung im Überblick	244		
Arbeitstechniken	246		
Autorenverzeichnis	249		
Kleines Computerlexikon	251		
Textarten und Themen	252		
Register	254		
Text- und Bildquellenverzeichnis	256		

Basis

 Basis-Seiten: Sprechen, Schreiben, Lesen
RGS Basis-Seiten: Rechtschreibung, Grammatik, Sprachbetrachtung

Plus

EXTRA Plus-Seiten: zum Weiterarbeiten und Ausbauen
TRAINING Plus-Seiten: zum Wiederholen und Festigen

8 Und wie geht es weiter?

TIPP!
Ihr könnt im Internet nachlesen, wer Paul Maar ist und welche Bücher er geschrieben hat. Nutzt dazu den **Online-Link:** 313171-0098

1 Kennt ihr Geschichten des Jugendbuchautors Paul Maar? Lest den Anfang seiner Geschichte „In der neuen Klasse“.

Paul Maar

In der neuen Klasse

Nun ist Robert schon drei Wochen in der neuen Klasse. Aber Freunde hat er immer noch nicht. Manche aus seiner Klasse kann er gut leiden.

- 5 Aber die haben alle schon einen Freund. Am besten gefällt ihm die Simone aus der zweiten Bank. Simone hat kurze, dunkle Haare. Wenn Simone lacht, werden ihre
- 10 Augen ganz schmal. Wie bei einer Eskimofrau. Simone lacht oft. Das gefällt Robert so gut an ihr. Ihm hat sie auch schon einmal zugelacht. Aber Simone ist ausgerechnet mit
- 15 Frank befreundet. Und den kann Robert überhaupt nicht leiden. Frank ist der Stärkste aus der Klasse. Das will er jeden Tag beweisen. Außerdem ist er ein Angeber.
- 20 Robert kann gar nicht verstehen, was Simone an Frank findet.



2 Was meint ihr, wie fühlt sich Robert in der neuen Klasse? Sprecht darüber.

In der großen Pause

1 Lest jetzt die Geschichte weiter.

In der großen Pause, als Frank gerade mit Jürgen rauft, geht Robert zu Simone. Sie steht am Zaun und isst ihr Pausenbrot. „Was meinst du, wer gewinnt?“, fragt Robert, „Frank oder Jürgen?“

„Ist mir doch egal“, sagt Simone.

- 5 „Das ist dir egal?“, fragt Robert erstaunt. „Frank ist doch dein Freund. Willst du nicht, dass er gewinnt?“

„Wer sagt denn, dass Frank mein Freund ist? Außerdem kann ich Schlägereien sowieso nicht leiden.“

- 10 „Ach so“, sagt Robert. Er kramt in seiner Jackentasche und holt eine Dose heraus. Er öffnet sie. Sie ist bis an den Rand gefüllt mit lauter weißen Kügelchen.

„Magst du ein Bonbon?“, fragt Robert und hält Simone die Dose hin.

„Das sind Bonbons? Die sehen aus wie Kopfschmerztabletten“, sagt Simone.

- 15 „Das sind Pfefferminzbonbons. Probier doch mal! Sie schmecken gut“, sagt Robert.

Als Simone gerade in die Dose greifen will, kommt Frank zurück. Er schlägt von unten gegen die Dose. Alle Bonbons fliegen heraus und liegen auf dem Schulhof ...



2 Erzählt mit eigenen Worten, was im zweiten Abschnitt der Geschichte passiert.

Die Fortsetzung

1 Überlegt in Gruppen, wie die Geschichte weitergehen könnte. Es kommt darauf an, welche Personen dabei sind, wie sie handeln und reagieren. Besprecht verschiedene Möglichkeiten.

Frank



- lacht
- schlägt zu
- entschuldigt sich
- ...

Robert



- dreht durch
- bleibt gelassen
- weint
- ...

Simone



- lacht Robert aus
- stellt sich gegen Frank
- ...

Hausmeister



- ...

Lehrerin/Lehrer



- ...

Klassenkameraden



- mischen sich ein
- helfen Robert
- rufen die Lehrerin
- ...

TIPP!

Überlegt auch, wann und wo die Geschichte endet: nach der Pause, im Klassenzimmer, am Nachmittag, Tage später, ...

2 Schreibt euren Plan in kurzen Sätzen auf, z. B.:

- Robert dreht durch.
- Die Klassenkameraden lachen.
- Frank macht Witze darüber.
- ...

3 Schreibt auf, was die Personen gesagt haben. Verwendet die direkte (wörtliche) Rede.

4 Schreibt nun eure Geschichten auf.

5 Lest euch eure Texte gegenseitig vor. Besprecht, was euch gefallen hat und was ihr noch verbessern könnt.

6 Lest, wie die Geschichte bei Paul Maar weitergeht.

(...) Alle Bonbons fliegen heraus und liegen auf dem Schulhof.

„Schaut mal: Ein Wunder! Es hat geschneit!“, ruft Frank.

„In diesem Jahr kommt der Winter schon im September.

Eine Sensation! Das müssen wir gleich dem Fernsehen

5 melden!“ Alle, die herumstehen, lachen. Sogar Simone

muss unwillkürlich lachen. Dabei will sie es eigentlich

gar nicht. Aber die weißen Bonbons auf dem Boden

sehen wirklich wie Schnee aus.

Robert könnte heulen vor Wut. Er steckt die leere

10 Dose in die Tasche und geht. Die Bonbons lässt

er liegen. Er geht ganz schnell. Die anderen

sollen nicht sehen, dass ihm die Tränen

in die Augen steigen. Sogar Simone hat

gelacht über ihn! So eine Gemeinheit. „Die

15 sind alle gemein“, murmelt Robert vor sich

hin. „Ich will keinen von denen als Freund. Ich spiele

nur noch mit Trebor!“ Simone schaut hinter Robert her. „Jetzt

ist er beleidigt“, sagt sie zu Frank. „Du bist schuld daran!“ „Na und“, sagt

Frank und lacht. „Was kann ich dafür, wenn er so schnell beleidigt ist und

20 keinen Spaß versteht?“ „Ich finde es trotzdem doof von dir, dass du die

Bonbons ausgeschüttet hast“, sagt Simone. „Du findest mich doof? Sag das

noch einmal!“, sagt Frank drohend. „Ja, ich finde dich doof!“, sagt Simone

mutig und dreht Frank den Rücken zu. Aber all das hat Robert nicht ge-

hört, weil er ja schon so schnell weggegangen ist. (...)



7^{EXTRA} An welchen Stellen bringt Paul Maar die Gefühle von Robert zum Ausdruck?

Schreibt die Sätze in euer Heft. Tauscht euch anschließend über eure Ergebnisse aus.

8^{EXTRA} Wieso muss Simone lachen, obwohl sie es nicht will? Notiert eure Gedanken.

9^{EXTRA} Bestimmt wart ihr auch schon einmal in einer Situation wie Robert oder Simone. Schreibt darüber eine kurze Geschichte.

→ Seite 242, Arbeitstechnik „Interessant und spannend schreiben“

→ Seite 168, Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede

→ Seite 242, Arbeitstechnik „Interessant und spannend schreiben“

Weitere Geschichtenanfänge

1 Lest die Geschichte und beantwortet die Fragen zum Inhalt.

1. Warum legt Jürgen einen Stock über die Zaunpfähle?
2. Warum ist er „sauer“?
3. Warum fordert er Anke zum Ringkampf heraus?
4. Warum sagt er: „Ist ja auch nichts für 'n Mädchen?“

Gina Ruck-Pauquet

„Ist ja auch nichts für ein Mädchen“

Eigentlich hatte es ganz friedlich angefangen. Jürgen war über den Zaun gesprungen und Anke ihm nach. „Prima!“, sagte er. „Aber jetzt kommst du nicht mehr drüber.“ Und er hatte einen Stock oben über die Pfähle gelegt. „Das ist zu hoch für dich.“ Anke schaffte es aber doch. „Na ja“, sagte
5 Jürgen. Dann rannten sie los. Anke war schneller. Sie standen da, keuchten und schnappten nach Luft und Jürgen war sauer. Anke lachte. „Ruh dich aus“, sagte sie und setzte sich ins Gras. Jürgen kaute auf einem Holzspan herum und spuckte ihn aus. Starrte in die Ferne. „Für'n Mädchen bist du ganz gut“, sagte er. „Aber wenn wir'n Ringkampf machen, verlierst
10 du.“ Anke zuckte die Achseln. „Traust dich ja auch nicht.“ „Schon“, sagte Anke. „Überhaupt nicht“, sagte Jürgen. „Ist ja auch nichts für'n Mädchen.“ Anke stand auf ...

TIPP!
Ihr könnt eure Geschichte auch mit dem Computer schreiben.

2 Wie geht es weiter? Entscheidet euch für eine Variante und schreibt die Geschichte zu Ende.

Variante 1:

Anke: „Dass du auch so bist! Warum dürfen Mädchen nicht auch sportlich sein? Ich dachte, es macht einfach mal Spaß seine Kräfte zu messen.“ – lässt Jürgen dort sitzen. Jürgen ...

Variante 2:

Anke geht auf Jürgen zu – sagt: „Wer sagt, dass ich mich nicht traue!“ – Jürgen springt auf – Anke: „Na los, fang an!“ Jürgen ...

3 Lest euch eure Texte gegenseitig vor. Besprecht, was euch an den Geschichten gefallen hat und was ihr noch verbessern könnt. Entscheidet auch, ob und wie ihr eure Geschichten veröffentlichen wollt.

4 Wählt A oder B: Schreibt zu dem gewählten Geschichtenanfang die Fortsetzung.

A

Manfred Mai

Eine schöne Geschichte

Ich heiße Bernhard Drechsler und gehe in die fünfte Klasse der Realschule. Wir sind 31 Schüler. Eberhard und Heinz gehören auch dazu. Sie sind die „Chefs“ in der Klasse, was sie sagen, wird gemacht. Wir anderen mögen die beiden zwar nicht, aber keiner traut sich, etwas gegen sie zu sagen. Am allerwenigsten der kleine Wilhelm, obwohl er am meisten zu leiden hat. [...]
5 Heute Morgen haben sie wieder so etwas Gemeines gemacht. Eberhard hat einen Luftballon an dem Wasserhahn in unserem Klassenzimmer festgebunden. Kurz bevor Herr Burger hereinkam, drehte Eberhard den Hahn ein wenig auf. Der Lehrer merkte es nicht und begann mit dem Unterricht.
10 Wir schielten immer wieder zum Wasserhahn, wo der Luftballon größer und größer wurde. Auf einmal platzte er und das Wasser spritzte bis zu Herrn Burger.
„Wer war das?“, wollte Herr Burger wissen. Er wartete eine Weile und schaute dabei jeden an. Als sich niemand meldete, sagte er: „Ihr habt
15 bis zum Ende der Stunde Zeit. [...] Herr Burger wollte gerade mit dem Unterricht weitermachen, da meldete sich Heinz und sagte ganz laut: „Der Wilhelm war's. Ich hab's genau gesehen.“ ...

B

Gunnel Linde

Der Neue

Pelle geht seit zwei Jahren in meine Schule, und wir kennen uns genauso lange. Es begann gleich am ersten Tag, als er in unsere Klasse kam. Kaum hatte Herr Nilsson ihn neben Love auf den Platz vor mir gesetzt, da drehte Pelle sich schon um und klaute meinen Radiergummi. Er ließ ihn auf den
5 Boden fallen, hob ihn wieder auf und behauptete, ich würde ihn wiederbekommen, wenn ich auf die richtige Hand schlug. Dann schummelte er natürlich, und die ganze Zeit lachte er. Es war ihm piepegal, dass die ganze Klasse zusah. Mir war es auch piepegal. Ich versuchte, meinen Radiergummi mit Gewalt zu befreien. Da steckte er ihn in den Mund ...

Und noch ein Geschichtenanfang

1 Lest den Geschichtenanfang. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Überlegt eine Fortsetzung. Notiert sie in Stichworten.

Gina Ruck-Pauqué

Mutter sagt immer Nein

Nie würde ihre Mutter das erlauben!

Franka trug die Schultasche über der Schulter. Der andere Riemen war schon wieder abgerissen. Nie würde ihre Mutter erlauben, dass sie die Radtour mitmache. Nie.

- 5 Aber Franka war nicht gewillt, so leicht aufzugeben.
„Alle fahren mit“, würde sie sagen. „Alle meine Freundinnen. Die Jutta, die Mareile und die Christel auch.“ „Das ist mir ganz gleichgültig“, würde die Mutter sagen. „Du fährst trotzdem nicht!“ ...

2 Lisa hat zu Hause ähnliche Probleme wie Franka. Lest die Fortsetzung, die sie geschrieben hat.

- „Warum?“, würde Franka die Mutter fragen. Wie immer wäre die Antwort der Mutter: „Das ist für dich zu gefährlich.“ „Die anderen Eltern erlauben es auch“, würde Franka der Mutter entgegenen. „Die Erlaubnis der anderen Eltern interessiert mich nicht“, würde die Mutter sagen. „Was du machst, geht die anderen Eltern nichts an, ich sage den anderen Eltern auch nicht, wie sie entscheiden sollen.“ Die Gedanken des Mädchens gingen immer weiter, den ganzen Schulweg. „Ich sollte den Vater anrufen“, dachte Franka. Der Vater hatte es dem Mädchen bisher immer erlaubt. Dem Vater würde Franka alles erzählen. Zu Hause telefonierte das Mädchen sofort. Die Antwort des Vaters lautete wie immer: „Ich werde mit der Mutter sprechen.“
10 Am Abend rief der Vater das Mädchen an: „Du darfst, Mutter erlaubt es.“

Merke

Wenn man Substantive/Nomen im Satz verwendet, dann verändert sich die Form des Begleiters und (manchmal) des Substantivs/Nomens. Diese Formveränderung – das Mädchen, des Mädchens, ... – nennt man **Deklination** (Beugung).

Substantive/Nomen stehen im Satz in einem bestimmten Fall (Kasus). Welche Form das Substantiv/Nomen im Satz hat, richtet sich nach seinem Geschlecht (männlich, weiblich, sächlich) und nach der Zahl (Einzahl oder Mehrzahl).

3 Übernehmt die folgende Tabelle in euer Heft. Tragt die markierten Substantive/Nomen mit Begleiter aus dem Text von Aufgabe 2 ein.

→ Seite 236,
Deklination der
Substantive/Nomen

Deklination der Substantive/ Nomen	Einzahl (Singular)			Mehrzahl (Plural)
	männlich	weiblich	sächlich	
Fall (Kasus)				
Nominativ (1. Fall) Wer? oder Was?				die Eltern
Genitiv (2. Fall) Wessen?			des Mädchens	
Dativ (3. Fall) Wem?		der Mutter		
Akkusativ (4. Fall) Wen? oder Was?	den Vater	die Mutter		

TIPP!
Beachtet, dass euch die Frage nach dem Fall bei der Einordnung hilft.

4 Vergleicht die Ergebnisse in der Gruppe. Bildet auch von anderen Substantiven/Nomen die vier Fälle in der Einzahl und in der Mehrzahl.

5 Lest, wie die Geschichte „Mutter sagt immer Nein“ bei Gina Ruck-Pauqué ausgeht.

- ... „Du fährst trotzdem nicht!“ „Warum nicht?“, würde Franka fragen. „Weil es zu gefährlich ist“, würde die Mutter antworten. „Aber wir sind doch keine kleinen Kinder mehr“, würde Franka ihr entgegenhalten. „Du sagst doch selber, dass man lernen muss, sich in der Welt zurechtzufinden.“ „Ja“, würde die Mutter sagen. „Aber langsam und vorsichtig. Nach und nach.“ „Warum dürfen denn die anderen?“, würde Franka wieder anfangen. „Das weiß ich nicht“, würde die Mutter sagen. „Und das ist mir auch ganz egal.“ An dieser Stelle spätestens würde Franka anfangen zu heulen. „Lass mich doch mit!“, würde sie betteln. Und die Mutter würde sagen „Nein!“ und „Basta!“.
10 Als Franka in ihren Gedanken so weit gekommen war, stand sie vor der Wohnungstür. Sie war so angespannt wie jemand, der losspringen will. „Na“, sagte die Mutter. „Da bist du ja.“ Und jetzt fängt es an, dachte Franka. „Die anderen machen eine Radtour an den Steinsee“, sagte sie. „Darf ich mitfahren?“ „Ja“, sagte die Mutter.

In der neuen Klasse

→ Seite 236,
Deklination der
Substantive/Nomen

1 Schreibt die Sätze ab und setzt dabei die Wörter in Klammern in der richtigen Form ein.

Nun ist Robert schon drei Wochen in (*die Klasse*). Aber (*Freunde*) hat er immer noch nicht. Manche aus (*seine Klasse*) kann er gut leiden. Aber die haben alle schon (*ein Freund*). Am besten gefällt ihm (*ein Mädchen*) aus der zweiten Bank. Simone hat kurze, dunkle Haare. Wenn sie lacht, werden ihre Augen ganz schmal, wie bei (*eine Eskimofrau*). Simone lacht oft. Das gefällt Robert so gut an (*das Mädchen*). Aber Simone ist bereits mit (*ein Schüler*) aus der Klasse befreundet.

Und (*dieser Schüler*) kann Robert überhaupt nicht leiden. Frank ist der Stärkste aus (*die Klasse*). Das will er jeden Tag beweisen. Außerdem ist er ein Angeber. Robert kann gar nicht verstehen, was Simone an (*dieser Schüler*) findet.

2 ^{EXTRA} Bildet Wortgruppen. Verwendet dabei das zweite Substantiv/ Nomen im 2. Fall. Unterstreicht den Artikel und die Endung dieses Substantivs/Nomens, z. B.: *das Haus des Nachbarn*, ...

1. das Haus – der Nachbar
2. die Eltern – der Junge
3. das Leben – der Mensch
4. die Frage – der Student
5. das Spiel – der Türke
6. die Kuh – der Bauer
7. der Wunsch – der Kunde
8. das Schloss – der Graf
9. die Meinung – der Biologe
10. die Mähne – der Löwe



Merke

Einige wenige Substantive haben n-Deklination:

Nominativ (1. Fall)	der Nachbar
Genitiv (2. Fall)	des Nachbarn
Dativ (3. Fall)	dem Nachbarn
Akkusativ (4. Fall)	den Nachbarn

Achtung: des Herzens, des Buchstabens, des Gedankens.

3 Fasst die Sätze jeweils zu einem Satz mit einer Aufzählung zusammen, z. B.: *Robert ist neu in der Klasse, hat noch keinen Freund und möchte Simone zur Freundin haben.*

1. Robert ist neu in der Klasse. – Robert hat noch keinen Freund. – Robert möchte Simone zur Freundin haben.
2. Simone hat schöne Augen. – Simone hat dunkle Haare. – Simone hat ein bezauberndes Lächeln.
3. Frank ist der Stärkste. – Frank ist ein Angeber. – Frank ist ein Aufschneider. – Frank ist ein Dummkopf.
4. Simone steht am Zaun. – Simone isst ihr Pausenbrot. – Simone beobachtet Frank.
5. Robert spricht Simone an. – Robert kramt in seiner Hosentasche. – Robert holt eine Dose heraus. – Robert öffnet sie. – Robert hält sie Simone hin.
6. Frank verprügelt Jürgen. – Frank kommt zu Simone. – Frank erblickt Roberts Bonbondose. – Frank schlägt von unten dagegen. – Frank verspottet Robert.
7. Robert sieht auf die Bonbons. – Robert kämpft mit den Tränen. – Robert steckt die Dose in die Tasche. – Robert schweigt. – Robert geht.
8. Simone vernimmt Franks Spott. – Simone muss unwillkürlich lachen. – Simone macht Frank Vorwürfe. – Simone wendet sich von ihm ab.



Merke

Die Glieder einer **Aufzählung** werden durch ein **Komma** voneinander getrennt.

Achtung: Ein *und* und *oder* ersetzen das Komma.

Wo? oder Wohin?

1 Erklärt mithilfe einer kleinen Skizze den Unterschied:
Sie laufen in der Schule. Sie laufen in die Schule.

2 Schreibt die Sätze ab und setzt die richtigen Formen ein, z. B.:
Robert ist neu in die Klasse gekommen.
Robert ist neu in der Klasse.

1. *die Klasse*
Robert ist neu in ... gekommen.
Robert ist neu in ... Klasse.
2. *das Mädchen*
Er würde gerne neben ... mit den lachenden Augen sitzen.
Er würde sich gerne neben ... mit den lachenden Augen setzen.
3. *der Schulhof*
Frank und Jürgen raufen sich auf ...
Frank und Jürgen rennen hinaus auf ...
4. *der Schuleingang*
Die anderen Schüler stellen sich an ...
Die anderen Schüler stehen an ...
5. *seine Jackentasche*
Robert kramt in ...
Robert greift in ...
6. *der Boden*
Die Bonbons fliegen auf ...
Die Bonbons liegen auf ...
7. *der Berg*
Die Schüler fahren mit dem Fahrrad hinauf auf ...
Die Schüler fahren mit dem Fahrrad oben auf ...
8. *das Haus*
Simone und Robert legen sich hinter ...
Simone und Robert liegen hinter ...

Merke

Nach den Wörtern, an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen steht:

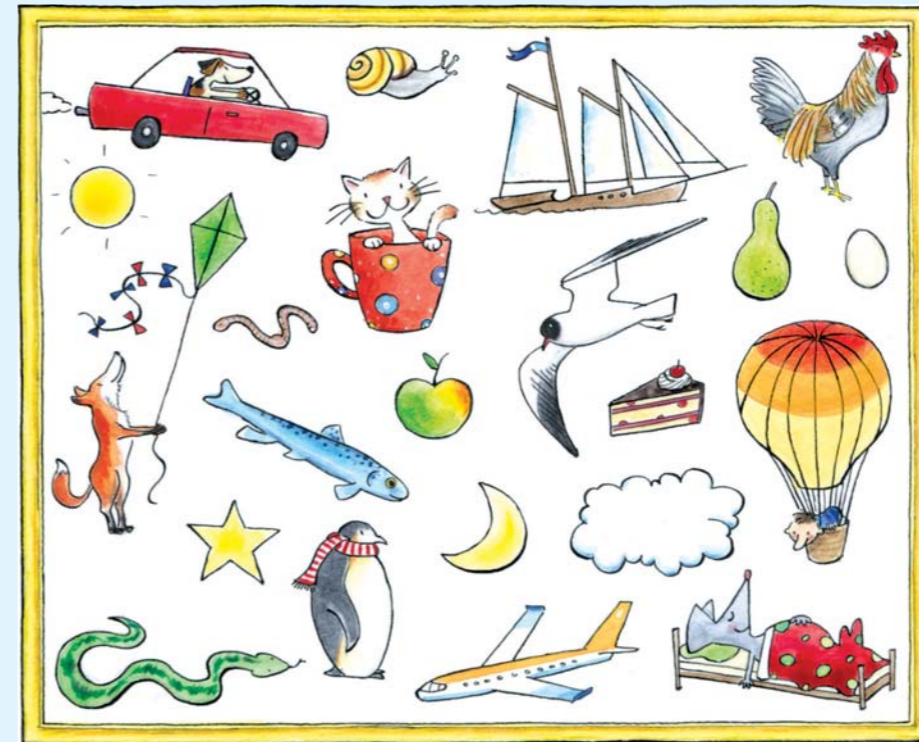
- der **Dativ** (3. Fall) auf die Frage **Wo?**
- der **Akkusativ** (4. Fall) auf die Frage **Wohin?**

Wie geht es weiter?

1 Schreibt Aufzählungen. Vollendet die Sätze, z. B.:
Möchtest du das rote, gelbe, weiße oder blaue T-Shirt?

1. Möchtest du das ... (*rote – gelbe – weiße – blaue*) T-Shirt?
2. Sie interessiert sich für ... (*Pferde – Hunde – Katzen – Vögel*).
3. Seine Lieblingsfächer sind ... (*Englisch – Deutsch – Sport*).
4. Möchtet ihr morgen ... (*schwimmen – skaten – joggen – Rad fahren*)?
5. Er sammelt ... (*Briefmarken – Sticker – Ansichtskarten – Sportlerautogramme*).
6. Hast du in der Arbeit eine (*Eins – Zwei – Drei – Vier – Fünf – Sechs*) bekommen?

2 Hier sind unterschiedliche Dinge abgebildet. Überlegt, was einige Dinge gemeinsam haben. Schreibt Aufzählungen, z. B.:
Alles was man essen kann: ein Ei, eine Birne, einen Apfel ... und einen Fisch.
Alles, was kriecht: ...
Alles, was fliegen kann: ...
Alles, was ungewöhnlich ist: eine Katze in einer Tasse ...





W 310315 (02/2009)

Ernst Klett Verlag, Postfach 102645, 70022 Stuttgart

Telefon: 0180 • 25553882, Telefax: 0180 • 2553883 (6ct pro Anruf/Fax)

www.klett.de